

F&A Erneuerung und Erweiterung Campus Horw

Hier finden Sie die Fragen und Antworten aus der Infoveranstaltung der Hochschule Luzern und der PH Luzern vom 26.1.2021 zum Projekt Campus Horw.

Allgemeines

Warum ist Horw ein guter Standort für einen Campus der beiden Hochschulen?

Das Departement Technik & Architektur der Hochschule Luzern ist seit über 40 Jahren hier angesiedelt. Für die Ausbildung junger Ingenieure und Architektinnen sowie für Forschung & Entwicklung ist der Standort schweizweit etabliert. Für die PH Luzern bietet sich die einmalige Möglichkeit, die gesamte Hochschule an einem Ort anzusiedeln. Mit einem gemeinsamen Campus für HSLU T&A und PH Luzern können Baukosten gespart und günstige Mietbedingungen erreicht werden. Die Nutzung von Synergien der beiden Hochschulen reduziert zudem die betrieblichen Kosten und inhaltlich kann gegenseitig vom Wissen und von den Kompetenzen profitiert werden.

Ist das Projekt nicht überdimensioniert, wenn neben der Hochschule Luzern auch noch die PH Luzern auf dem Campus Horw angesiedelt werden soll?

Das Grundstück des Kantons bietet für eine gemeinsame Ansiedlung ausreichend Platz und verfügt sogar über Wachstumsreserven.

Wird es vermehrt zu Kooperationen von Hochschule Luzern und PH Luzern kommen?

Der gemeinsame Campus bietet sowohl räumliche als auch inhaltliche Synergien. Die grossen Hörsäle, die Bibliothek, die Mensa und Cafeterien und die Räume für den Hochschulsport werden gemeinsam genutzt. Inhaltlich gibt es bereits heute Projekte im Hinblick auf die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen für MINT-Fächer und zukünftig wird eine verstärkte Zusammenarbeit angestrebt.

Bieten die beiden Hochschulen gemeinsame Module an?

Durch die räumliche Nähe ergeben sich gute Möglichkeiten für die Entdeckung weiterer inhaltlicher Synergien und die Erarbeitung gemeinsamer Projekte und Module.

Wie wird es bei gemeinsam geteilten Räumen sein, hat da jemand das Primat?

Die beiden Hochschulen sind gleichberechtigte Partner auf dem Campus Horw. Entsprechend wird keine der Hochschulen ein Hoheitsrecht für die Nutzung von gemeinsamen Räumen haben.

Welchen Nutzen hat die Bürgerin/der Bürger?

Die PH Luzern und die Hochschule Luzern tragen zur Attraktivität und zur Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Luzern bei: gute Ausbildungs- und Weiterbildungsangebote spielen beim Entscheid, wo eine Familie leben will, eine wichtige Rolle. Und für die Unternehmen sind sie mindestens ebenso wichtig, sie können qualifizierte Fachkräfte rekrutieren, die «vor Ort» ausgebildet werden. Hinzu kommt, dass sie auch von den Forschungstätigkeiten der Hochschulen profitieren – es gibt viele gemeinsame Projekte, bei denen neue Produkte oder Dienstleistungen entwickelt und Innovationen getestet werden. 2019 starteten am Departement Technik & Architektur der Hochschule Luzern 195 neue Forschungsprojekte. Die Innovationskraft und die Zusammenarbeit mit Startups und den regionalen Firmen sollen weiter ausgebaut werden. Die PH Luzern trägt dazu bei, dass genügend Lehrpersonen und Bildungsfachpersonen für alle Stufen ausgebildet werden. Zudem leistet sie mit ihren Angeboten einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung von Schulen und Unterricht.

Was ist geplant im Falle, dass die Abstimmung negativ ausfällt und die Finanzierung nicht bewilligt wird?

Für die Hochschulen droht im Fall einer Ablehnung eine grosse zeitliche Verzögerung. Das hätte zur Folge, dass weiterhin nicht ausreichend geeignete und attraktive Räumlichkeiten zur Verfügung stehen würden und nach neuen Lösungen gesucht werden müsste. Verbunden wäre dies mit zusätzlichen Kosten.

Planung

Jetzt ist die Rede von einer Zielgrösse von 4000 Studierenden. Für die beschriebenen Bedürfnisse wirkt das 2,5-fache Raumvolumen des neuen Campus nicht sehr gross. Geht man die Gefahr ein, dass es von Beginn an wieder eng sein wird?

Nein, die Planung basiert auf den Prognosen bezüglich des Wachstums der Studierendenzahlen. Zusätzlich ergibt das Ansiedeln beider Hochschulen auf dem Gelände ein Synergiepotential, welches auch zu Flächeneinsparungen führt. Zudem wird der Flexibilität der Räume ein maximaler Stellenwert eingeräumt. Dies soll Gewähr bieten, dass veränderte Raumnutzungen sowie ein Wachstum von Studierenden und Mitarbeitern bestmöglich aufgefangen werden können. Auf dem Gelände werden auch Flächen an Dritte vermietet und es bestehen Wachstumsreserven.

Welche Rolle spielt die Universität Luzern in der Campus-Planung?

Die PH Luzern nutzt Flächen im gemeinsamen Uni-PH-Gebäude an der Frohburgstrasse. Die Universität Luzern hat auch steigende Studierendenzahlen und leidet unter Raumknappheit. Nach dem Auszug der PH Luzern kann die Universität die freiwerdenden Flächen nutzen.

Ist ein Begegnungsort für die Studierenden, wie zum Beispiel eine Bar, auf dem Campus eingeplant?

Neben den Unterrichts-, Büro- und Laborflächen wird auch den Sozialflächen eine grosse Bedeutung beigemessen. Flächen, welche die Begegnung zwischen Studierenden, Mitarbeitenden und Dritten ermöglichen, sind in den Innen- und Aussenbereichen des neuen Campus vorgesehen. Zudem soll ein vielfältiges Gastrokonzept die Begegnungen auf dem Campus unterstützen.

Einem modernen Campus entspricht ein breites Sportangebot für Studierende und Mitarbeitende vor Ort mit dementsprechenden Räumlichkeiten. Dies auch um ein attraktiver Standort zu sein.

Was wurde hier geplant - und falls nichts, warum nicht?

Auf dem Campus Horw ist ein Fitness-/Krafraum und ein Tanz-/Bewegungsraum geplant. Der Hochschulsport Campus Luzern (HSCL) wird auf dem Campus ein Sportangebot anbieten und seine Angebote in den nahegelegenen Einrichtungen laufend weiterentwickeln. Die PH Luzern nutzt heute für die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen die Sporthallen Allmend. Diese werden auch nach dem Bezug des Campus weiter genutzt werden.

Sind im Umfeld auch Studentenwohnungen, Sportmöglichkeiten, Einkaufsmöglichkeiten etc. im Sinne eines vollen Campus angedacht?

Private Investoren haben im campusnahen Umfeld bereits Studierendenwohnungen erstellt und weitere sind in Planung. Auf dem Campus-Areal ist ein Hartplatz für Sport vorgesehen und der Zugang zu den örtlichen Leichtathletikanlagen in Richtung See soll verbessert werden. Im Bereich für Drittnutzer sind auch Einkaufsmöglichkeiten für Studierende denkbar. Der Campus soll auch für die Öffentlichkeit attraktiv und nutzbar sein.

Erhalten Studierende & Mitarbeitende angemessene Rechte zur Mitbestimmung mit bedeutenden Auswirkungen auf das Areal?

Beide Hochschulen ermöglichen Mitarbeitenden wie Studierenden phasengerecht die Möglichkeit zur Partizipation bei der Entwicklung des Campus.

Wie hoch sind die Anforderungen in Bezug auf den barrierefreien Campus? Hält man lediglich die regulatorischen Minima ein oder möchte man da weitergehen?

Der Gebäude des Campus werden nach dem Label «Standard nachhaltiges Bauen Schweiz» (SNBS) zertifiziert. Das ist der aktuell umfassendste Standard bezüglich Nachhaltigkeit im Bau, welcher alle Dimensionen der Nachhaltigkeit und damit auch die Barrierefreiheit beinhaltet.

Welche Vorgaben bestehen für eine naturnahe Gestaltung des Aussenraums?

In den Wettbewerbsvorgaben wird dazu folgendes festgehalten. Die hochwertigen Aussenräume sollen, neben Aussenforschungs- und Aussenlehrflächen, vielfältige Aufenthaltsqualitäten aufweisen, unterschiedliche Nutzungen ermöglichen und identitätsstiftend wirken. Die Bepflanzung soll vielfältig sein und Lebensräume für einheimische Flora und Fauna bieten.

Nachhaltigkeit

Die Jury soll gemäss Website aus 13 Personen bestehen, zu welchen auch die Hochschulen gehören. Wie wird gewährleistet, dass die Hochschulen ihre gesellschaftliche Vorbildrolle wahrnehmen können und maximalen Einfluss auf eine nachhaltige und ökologische Bauweise nehmen können?

Die beiden Hochschulen sind in allen relevanten Entscheidungsgremien vertreten. Sie haben ein gemeinsames Leitbild entwickelt, in welchem auch die Nachhaltigkeit thematisiert wird. Daraus geht hervor, dass eine Zertifizierung mit dem SNBS Label angestrebt wird. Diese Vorgabe ist auch in die Ausschreibung für den Wettbewerb eingeflossen und wird im Rahmen der Jurierung bewertet.

Was sind die Kriterien, nach denen das Siegerprojekt ausgewählt wird, und wie hoch ist die Gewichtung der Nachhaltigkeit?

Die Bewertung der Projekte orientiert sich am übergeordneten Leitbild der beiden Hochschulen und erfolgt anhand folgender Beurteilungskriterien: Ortsbauliche Konzeption und Architektur, Funktionalität sowie Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit. Eine Gewichtung der Kriterien besteht nicht.

Werden bei allen relevanten Investitionsentscheiden die Lebenszykluskosten (LZK) ermittelt und berücksichtigt?

Der effiziente Umgang mit Erschliessungsflächen, flexible und nachhaltige Konstruktionen (Trennung von Primär- und Sekundärkonstruktion sowie von Installationen), gut nutzbare und belichtete Räume wie auch eine hinsichtlich Erscheinung und Unterhalt/Betrieb optimierte Materialwahl bilden die Voraussetzung für eine wirtschaftliche Umsetzung des Bauvorhabens und werden entsprechend berücksichtigt. Die einzelnen Gebäude des Campus Horw werden nach dem Label SNBS (Standard nachhaltiges Bauen Schweiz) zertifiziert. Die Lebenszykluskosten sind ein Kriterium des SNBS, das erfüllt werden muss.

Zur Nachhaltigkeit: Für welchen Lebenszyklus werden die Gebäude konzipiert? Es ist möglich, Gebäude mit der Lebensdauer von mehreren hundert Jahren zu bauen. Heute werden 40-jährige Gebäude abgerissen...

Die Lebensdauer der Gebäude wird von den zukünftigen Bedürfnissen und der Nutzung der Gebäude geprägt. Eine zentrale Anforderung im Wettbewerb ist die niederschwellige Umbaubarkeit der Räumlichkeiten und damit die Adaptierbarkeit des Campus an künftige, heute noch nicht absehbare Bedürfnisse. Damit und mit der Forderung nach getrennten Systemen von Bauteilen unterschiedlicher Lebensdauer besteht die Gewähr für eine maximale Nutzungszeit.

Wie genau wurde die Nachhaltigkeit von den Planungsbüros umgesetzt? Gab es Projekte, die nun weitergekommen sind, die über die 2000W-Gesellschaftsnorm hinaus gegangen sind?

Der Generalplanerwettbewerb wird erst im Frühling 2021 abgeschlossen sein. Daher kann dazu noch keine Aussage gemacht werden.

Ist die Nachhaltigkeit als Muss-Kriterium gesetzt oder als Zuschlagskriterium?

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit sind Beurteilungskriterien im Wettbewerbsverfahren. Die Erfüllung des Labels SNBS und die Orientierung an der 2000 Watt Gesellschaft ist eine einzuhaltende Vorgabe. Weitere sind: Ortsbauliche Konzeption und Architektur sowie Funktionalität. Auf eine Gewichtung der Kriterien wurde verzichtet.

Werden in der Realisierung spezielle Massnahmen getroffen, um die Umweltbelastung zu reduzieren?

Die Anforderungen im Wettbewerb gehen diesbezüglich sehr weit. Die einzelnen Gebäude müssen nach SNBS gelabelt werden können, der Campus muss sich an der 2000 Watt-Gesellschaft orientieren, die Wärme- und Kälteversorgung erfolgt über die Seewasseranlage «Seenergy» und muss ohne CO₂ emittierende Spitzenabdeckung auskommen. All dies ist nur zu erreichen, wenn auch ein wesentlicher Teil des Strombedarfs vor Ort produziert wird. Zudem werden Anforderungen gestellt hinsichtlich des Ressourcenverbrauchs der Baustoffe und deren Recyclierbarkeit.

Ist eine Photovoltaikanlage in Planung? Falls ja, was für eine Leistung ist geplant (kWp)?

Ja, ein wesentlicher Teil des künftigen Strombedarfs muss über eine Photovoltaikanlage produziert werden. Die Leistung der Anlage ist projektabhängig und muss mindestens so hoch sein, dass die hohen Anforderungen bezüglich Nachhaltigkeit erfüllt werden können (Label SNBS).

Kosten

Sind die in diversen Unterlagen erwähnten Kosteneinsparungen von CHF 33 Mio. pro Jahr zu verstehen?

Nein. Das sind Einsparungen bei den Investitionskosten zur Erstellung der Räumlichkeiten. Diese Einsparungen sind möglich, weil schon in der Konzeptions- und Planungsphase synergetische Nutzungen berücksichtigt werden können. Die gemeinsame Nutzung führt zudem auch im Betrieb zu synergiebedingten Einsparungen.

Welche Vorteile – in Bezug auf die Mietkosten – ergeben sich durch das Modell Immobilien Campus Luzern-Horw AG? Gibt es hierzu öffentlich verfügbare Zahlen?

Die Immobilien AG führt zu attraktiveren Mietkonditionen als die Kooperation mit einem privaten Investor, weil die Immobilien AG keine Rendite erwirtschaften muss.

Wären die Mietbedingungen nicht noch attraktiver, wenn nicht die Immobilien-AG zwischen dem Eigner (Kanton) und den Mietparteien stünde?

Die Immobilien AG bringt keinen Nachteil in Bezug auf den Mietzins, im Gegenteil: Die Vermietung erfolgt zu einer reinen Kostenmiete. Im Vergleich zur direkten Vermietung durch den Kanton bietet die Immobilien AG für die Hochschulen den Vorteil, dass sie nicht mit einem kalkulatorischen Hypothekarzins rechnen muss, sondern der Kostenmiete die effektiven Kosten der aktuellen Hypothekarzinsen zugrunde legen kann.

Finanzierung

Kann sich der Kanton Luzern nach der Coronakrise mit unvorhersehbaren Ausgaben eine solche Baumassnahme überhaupt leisten, und wo sollen diese Gelder hergenommen werden? Oder wird für dieses Projekt anderswo Geld eingespart?

Ja, der Kanton kann und will sich das leisten, und er wird langfristig von der Investition in die Ausbildung zukünftiger Fachkräfte profitieren. Die Immobilien AG bietet zudem den Vorteil, dass die Investitionsrechnung des Kantons in den kommenden Jahren nicht belastet wird. Die Immobilien AG wird Geld aufnehmen und Kostenmieten verrechnen.

Welche Auswirkungen hat die «Auslagerung» auf die Kantonsfinanzen?

Durch die Auslagerung wird die Investitionsrechnung des Kantons nicht weiter belastet.

Die Hochschule Luzern wird von der ganzen Zentralschweiz getragen. Ist eine Beteiligung der anderen Kantone angedacht? Wie beteiligen sie sich an den Kosten?

Die anderen Kantone zahlen ihren Anteil an die höheren Miet- und Betriebskosten – beim Standortkanton fällt (wie üblich) zusätzlich die Standortvorleistung an.

Bedeutet gemeinnützige AG, dass der Kanton explizit auf Dividendenforderungen verzichtet?

Gemeinnützig bedeutet, dass die Immobilien AG keine Rendite erzielen muss, wie dies z.B. ein privater Investor will.

Welche möglichen Nachteile hat dieses Finanzierungsmodell längerfristig? Können daraus für die PH Luzern und die HSLU unerwünschte Abhängigkeiten ergeben?

Aus Sicht der Hochschulen bietet das vorgeschlagene Finanzierungsmodell Vorteile und langfristige Planungssicherheit.

Die neuen Räumlichkeiten des Departements Musik der Hochschule Luzern am Standort Südpol wurde durch ein Mietmodell mit der Luzerner Pensionskasse als Investorin finanziert. Wäre ein solches Modell nicht auf für den Campus sinnvoll?

Bei einer Realisierung durch eine Pensionskasse müssten die Mieteinnahmen immer auch eine Rendite mitfinanzieren. Die Finanzierung der anstehenden Investitionen über eine kantonseigene gemeinnützige Aktiengesellschaft erlaubt eine günstigere Eigenfinanzierung als mit einem privaten Investor, was für die Hochschulen tiefere Mietkosten bedeutet. Die Immobilien AG führt zu attraktiveren Mietkonditionen als die Kooperation mit einem privaten Investor.

Stimmt es, dass der Kanton das Projekt finanziert, indem er für 1/3 Milliarde Franken Aktien kauft? Wieso kann er dieses Geld nicht «einfach so» geben? Woher kommt dieses Geld?

Der Kanton muss nur die Eigenmittel der Immobilien AG bereitstellen. Dies erfolgt durch das Einbringen des Grundstücks und des Restwertes der bestehenden Gebäude sowie durch die Bundessubventionen. Die Immobilien AG finanziert den neuen Campus Horw dadurch, dass sie auf dem Kapitalmarkt Mittel beschafft; genau gleich wird heute fast jedes Gebäude finanziert. Die Immobilien AG ist zu 100% im Besitz des Kantons Luzern. Dadurch profitiert der Kanton auch vom künftigen Wertzuwachs der Grundstücke.

Verkehr

Wurde angesichts von 4000 Studierenden und 1000 Beschäftigten ein Mobilitätskonzept erstellt?

Ja, es wurde ein Mobilitäts- und Erschliessungskonzept erstellt. Mit S-Bahn und Bus ist der Campus Horw schon heute gut erschlossen. Auch die Velowege zum Campus sind ausgebaut. Für die Anfahrt mit dem Auto liegt der Campus ebenfalls ideal, da Horw über einen Autobahnanschluss verfügt. Das Mobilitätskonzept stellt sicher, dass sich die verschiedenen Verkehrsträger optimal ergänzen.

Wie kann sichergestellt werden, dass die weitaus höhere Zahl von Studierenden und Mitarbeitenden mit ausreichendem Komfort den ÖV benutzen können?

Der Verkehrsverbund Luzern hat in seinen AggloMobil Konzepten für die S-Bahn bereits eine Taktverdichtung und einen Ausbau des Rollmaterials mit zusätzlichen Sitzplätzen beschlossen.

Der Parkplatz hat eine eindrucksvolle Grösse. Wie wird künftig sichergestellt, dass tatsächlich ein nachhaltiger, umweltverträglicher Zugang möglich wird? Derzeit ist die Kapazität der Bahn alles andere als ausreichend, um nach Horw zu kommen.

Einerseits wird die ÖV-Anbindung mit der Taktverdichtung des Fahrplans optimiert (Frequenz von 7,5 Minuten), andererseits sind 2000 Veloabstellplätze an verschiedenen Standorten auf dem Campus geplant.

Was passiert mit den Parkplätzen, welche rege genutzt werden von den Studierenden?

Für die Förderung der Nachhaltigkeit und Erreichung der ökologischen Ziele wird der ÖV gefördert. Trotzdem sieht die derzeitige Planung vor, die heutige Anzahl Parkplätze zu erhalten. Für Studierende und Mitarbeitende der PH Luzern stehen bereits heute keine Parkplätze zur Verfügung.

Wie weit ist es vom Bahnhof Horw zum neuen PH Campus?

Vom Bahnhof Luzern nach Horw sind es ca. 6 Kilometer, oder anders gesagt 8 Minuten mit der S-Bahn oder 20 Minuten mit dem Fahrrad. Vom Bahnhof Horw erreicht man die Campus-Mitte zu Fuss in etwa 7 Minuten.

Hochschule Luzern

Werden Arbeitsplätze während der Bauphase vorübergehend an einen anderen Ort ausgelagert? Wenn ja, weiss man schon wohin?

Während der Bauphase können in begrenztem Umfang Ausweichflächen ausserhalb des heutigen Campus zur Verfügung gestellt werden. Der grösste Teil der Arbeits- und Unterrichtsräume muss aber auch während der Bauphase vor Ort sichergestellt werden. Die Planung der hierzu notwendigen Rochaden ist Teil der Wettbewerbsaufgabe.

Werden neue Angebote für Architektinnen und Lehrer aufgebaut? Also: zukunftsweisende Module, die beide Hochschulen gemeinsam anbieten?

Die räumliche Nähe bietet ideale Voraussetzungen für künftige gemeinsame Angebote der beiden Hochschulen. Diese können alle Leistungsaufträge, also Lehre, Forschung und Dienstleistungen betreffen.

Was passiert mit den verbleibenden PH-Standorten?

Die bestehenden Mietverhältnisse werden aufgelöst. Wer in diese Gebäude einziehen wird, ist noch offen. Allenfalls werden einige zu Wohnraum umfunktioniert, der gerade in der Stadt Luzern relativ rar ist.

Werden die Mieten für die PH Luzern günstiger werden als heute, mit mehreren Gebäuden an unterschiedlichen Standorten?

Die Zusammenführung an einem Ort führt zu betrieblichen Synergien. Bedingt durch die zusätzliche Fläche und den höheren Baustandard werden die Mietkosten für die PH Luzern (wie auch für die Hochschule Luzern) steigen. Im Gegenzug wird mehr und höherwertiger Platz für die Studierenden geschaffen. Der Kanton hat bereits zugesichert, dass er die höheren Mietkosten übernehmen wird.

Das Konzept eines gemeinsamen Standortes hatte man damals schon mit der Uni Luzern. Wie stellt man sicher das in 10-15 Jahren nicht schon wieder zu klein ist?

Beim gemeinsamen Standort der PH Luzern mit der Universität war immer klar, dass nur ein Teil der PH im gemeinsamen Gebäude Platz findet. Die Planung des neuen Campus Horw berücksichtigt die Prognosen des BfS bezüglich Zunahme der Studierendenzahlen und bietet Flexibilität für weiteres Wachstum.

Weitere Informationen

Informationen der PH Luzern: <https://www.phlu.ch/ueber-uns/campus-horw.html>

Informationen der Hochschule Luzern: <https://www.hslu.ch/de-ch/technik-architektur/ueber-uns/aktuell/2020/12/10/campus-horw-erneuerung/>

Projektwebsite des Kantons: <https://campushorw.lu.ch/>